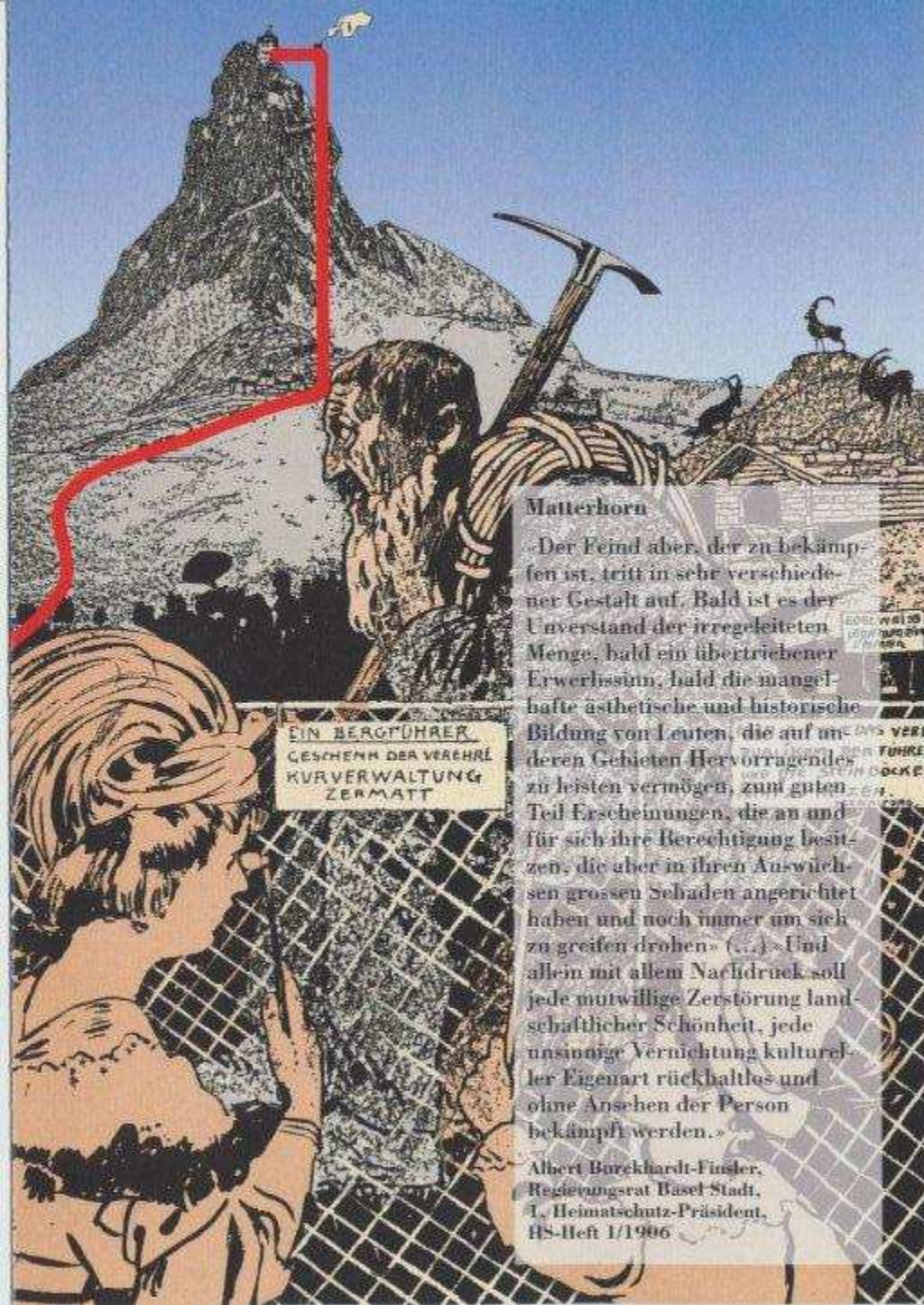


Ratzeburg

Gottfried Keller 1883

Die Ratzeburg will Grosstadt werden
Und schlägt die alten Linden um;
Die Türme macht sie gleich der Erden
Und streckt gerad, was treulich krumm.
Am Stadtbach wird ein Quai erbauet,
Und einen Boulevard man schauet
Vom untern bis zum obern Tor;
Dort schreitet elegant hervor
Die Gänsehirtin Katherine,
Die herrlich statt der Krinoline,
Zu aller Schwestern blassem Neide,
Trägt einen Fassreif stolz im Kleide.
So ist gelungen jeder Plan,
Doch niemand sieht das Nest mehr an!

ECHTES LÄSST SICH NICHT ERSETZEN

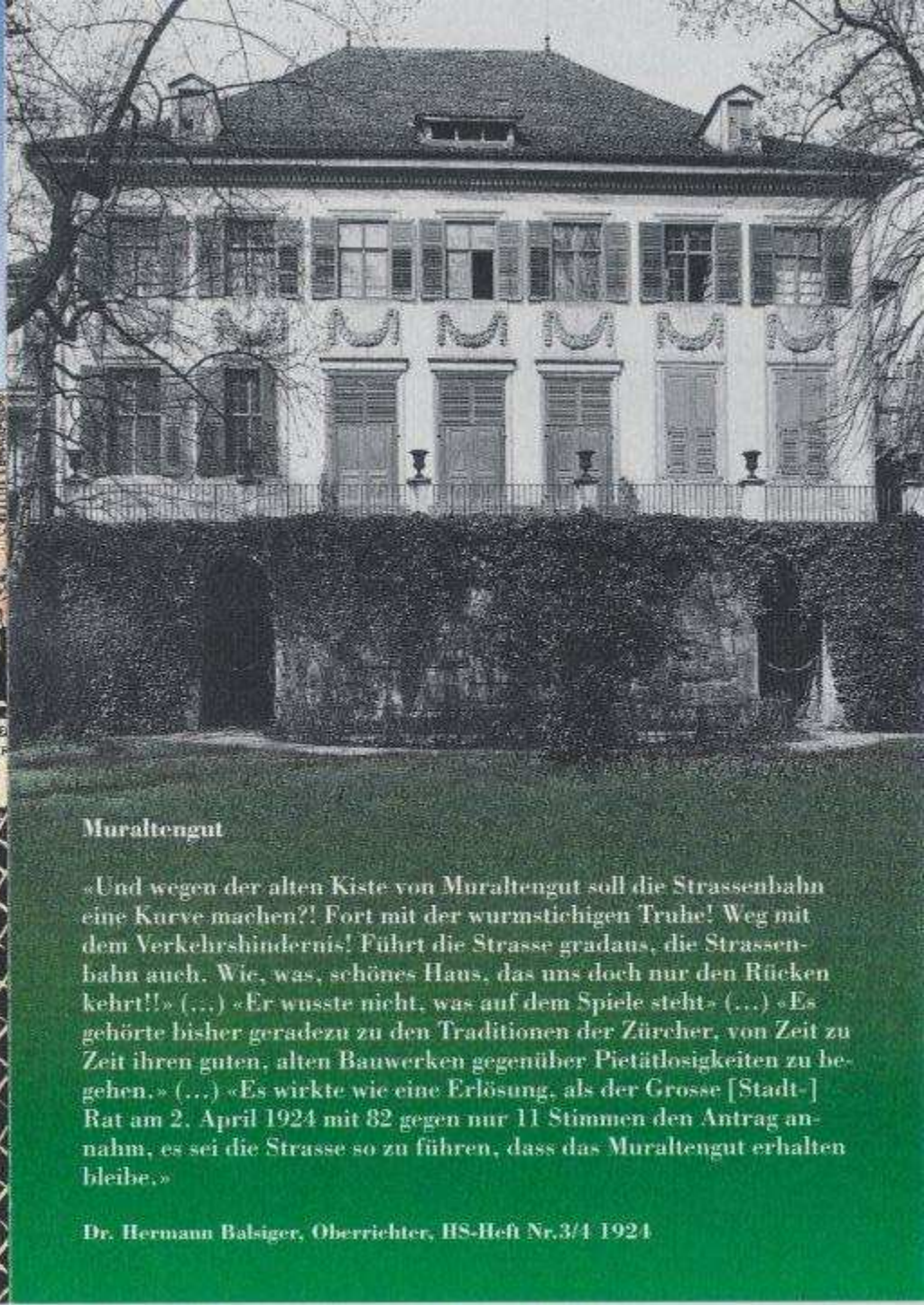


EIN BERGFÜHRER
GESCHENK DER VEREHRTE
KURVERWALTUNG
ZERMATT

Matterhorn

«Der Feind aber, der zu bekämpfen ist, tritt in sehr verschiedener Gestalt auf. Bald ist es der Unverstand der irreführten Menge, bald ein übertriebener Erwerbssinn, bald die mangelhafte ästhetische und historische Bildung von Leuten, die auf anderen Gebieten Hervorragendes zu leisten vermögen, zum guten Teil Erscheinungen, die an und für sich ihre Berechtigung besitzen, die aber in ihren Auswüchsen grossen Schaden angerichtet haben und noch immer um sich zu greifen drohen» (...) «Und allein mit allem Nachdruck soll jede mutwillige Zerstörung landschaftlicher Schönheit, jede unsinnige Vernichtung kultureller Eigenart rückhaltlos und ohne Ansehen der Person bekämpft werden.»

Albert Borekhardt-Finsler,
Regierungsrat Basel Stadt,
1. Heimatschutz-Präsident,
HS-Heft 1/1906



Muraltengut

«Und wegen der alten Kiste von Muraltengut soll die Strassenbahn eine Kurve machen?! Fort mit der wurmstichigen Truhe! Weg mit dem Verkehrshindernis! Führt die Strasse gradaus, die Strassenbahn auch. Wie, was, schönes Haus, das uns doch nur den Rücken kehrt!!» (...) «Er wusste nicht, was auf dem Spiele steht» (...) «Es gehörte bisher geradezu zu den Traditionen der Zürcher, von Zeit zu Zeit ihren guten, alten Bauwerken gegenüber Pietätlosigkeiten zu begehen.» (...) «Es wirkte wie eine Erlösung, als der Grosse [Stadt-] Rat am 2. April 1924 mit 82 gegen nur 11 Stimmen den Antrag annahm, es sei die Strasse so zu führen, dass das Muraltengut erhalten bleibe.»

Dr. Hermann Balsiger, Oberrichter, HS-Heft Nr. 3/4 1924

Fleischhalle 1962 abgebrochen

«Da liegt der Stein, der Randstein des Anstosses» (...) «Will man den Abbruch, weil man die Halle abscheulich findet, oder findet man sie abscheulich, weil man den Abbruch will?»

Arnold Kübler 1959

«In einer gewissen Schicht von progressiven Intellektuellen gehörte lange Zeit und gehört vielleicht heute noch ein gewisser Hohn auf den «Heimatschutz» zum guten Ton. Man stellte seine Bemühungen als Inbegriff reaktionären Widerstandes gegen die Modernität hin, man sah in ihm ein Sammelbecken spießbürgerlicher Engstirnigkeit. Und kein Zweifel: die Heimatschutzbewegung hat ihre Spiessbürger wie die Modernität ihre Snobs, und beide können sich dieses Ballastes nicht immer erwehren.» (...) «Unsere staatliche Existenz ist eine essentiell historische Existenz.» (...) «Diese ihre tief in die Vergangenheit hinabreichenden Wurzeln aber sind sichtbar verkörpert in den alten Bauten, den alten Dörfern und Städten - ohne sie wäre Geschichte ein blosses Buchwissen ohne Kraft und Anschaulichkeit. Wir haben also alle Ursache, an diesen Verkörperungen unsere Vergangenheit mit Zähnen und Klauen festzuhalten - es geht da nicht etwa um nette Sentimentalitäten, sondern um unsere staatliche Existenz, um die lebendige Substanz.»

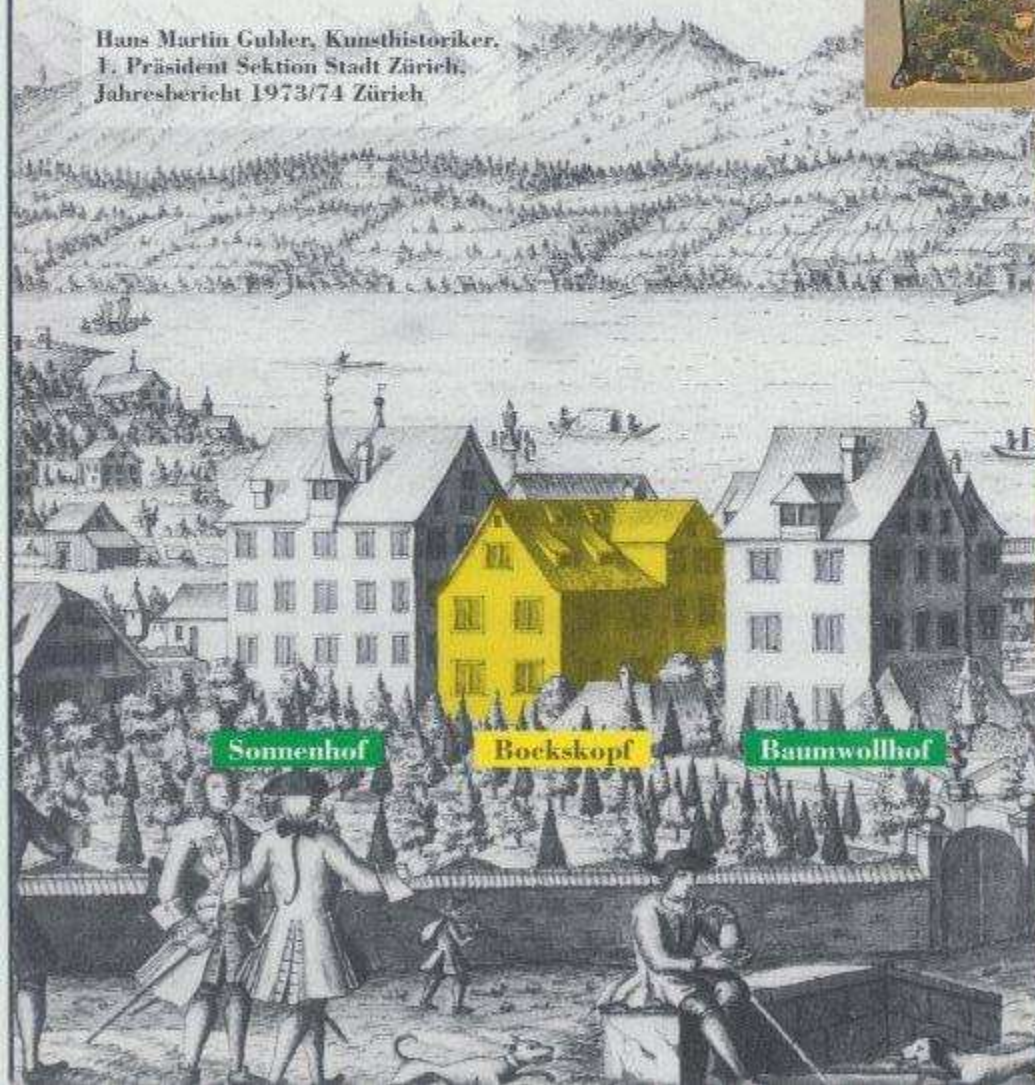
Peter Meyer, Architekt / Prof. Kunstgeschichte, HS-Heft 1/2 1955



K.
1955

**Sonnenhof Bockskopf
abgebrochen Baumwohlfhof**
«Erst wenn der Heimatschutz
agiert und nicht nur reagiert,
kann er mehr als eine zu spät an
den Brandplatz eilende Feuer-
wehr sein. Dann hat er eine
Funktion, die ernst genommen
wird.»

Hans Martin Gubler, Kunsthistoriker,
1. Präsident Sektion Stadt Zürich,
Jahresbericht 1973/74 Zürich



Rindermarkt 7

«Die verschiedenen
städtischen Behör-
den hatten sich den
Abbruchentscheid
nicht leicht gemacht.
Einmal mehr war es
der unermüdliche
Einsatz des Stadt-
zürcher Heimat-
schutzes in unzähli-
gen Stellungnahmen
in Presse, Kommissi-
on, persönlichen
Vorsprachen bei der
Stadt und den
politischen Gremien,
der den Stimmung-
umschwung vorbe-
reitete.»

Abbruchobjekt Rinder-
markt - Seine Rettung
1995





Legat
 Mehrfamilienhaus
 Turnerstrasse 10
 »Das 1915 erbaute, dem Klassizismus verpflichtete Haus wurde in den 60er Jahren zum grössten Teil zu Bürozwecken umfunktionierte. Der Vorstand hat beschlossen, das geschenkte Haus seinem ursprünglichen Zweck wieder zuzuführen und Familienwohnungen einzurichten. Auch der Vorgarten ist so weit wie möglich wieder hergestellt worden.«
 Turnerstr. 10, Zürich.
 Legat
 Verena Timossi 1991

Chronologie

- 1905 Gründung des Schweizer Heimatschutzes am 1. Juli, Gründung der Sektion Kanton Zürich am 30. August
- 1907/1909 Erste Liste der als «Reservate» in Aussicht genommenen (Schutz)-Objekte des Kantons Zürich (Kantonsbaumeister Hermann Fietz und Architekt Robert Rittmeyer)
- 1910 600 Mitglieder im Kanton Zürich (Basisbevölkerung 503 915)
- 1912 Inkrafttreten des Schweizerischen Zivilgesetzbuches am 1. Januar. Damit ist es Bund, Kantonen und Gemeinden möglich, Eigentumsbeschränkungen zum allgemeinen Wohl aufzustellen, so auch betreffend der Erhaltung von Altertümern und Naturdenkmälern sowie der Sicherung von Landschaften und Aussichtspunkten vor Verunstaltung (§ 702, 724).
- 1912 Erlass der Kantonalen Natur- und Heimatschutzverordnung vom 9. Mai
 Konstitution der Heimatschutzkommission (ab 1921 Natur- und Heimatschutzkommission)
- 1942 1000 Mitglieder im Kanton Zürich (Basisbevölkerung 674 505)
- 1966 Inkrafttreten des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz am 1. Juli
- 1973 Sektionsgründung der Stadtzürcherischen Vereinigung für Heimatschutz am 26. April
- 1975 2245 Mitglieder im Kanton Zürich (Basisbevölkerung 1 114 662), rund 900 davon in der Stadt (Basisbevölkerung 389 613)
- 1980 Einführung des Raumplanungsgesetzes am 1. Januar
- 1983 Erlass des Bundesgesetzes über den Umweltschutz mit Verankerung der Beschwerdebefugnis
- 1992 Beschwerdelegitimation im Rahmen der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes teilweise wieder in Frage gestellt
- 1994 2397 Mitglieder im Kanton Zürich (Basisbevölkerung 1 172 970), 723 davon in der Stadt (Basisbevölkerung 360 826).

Heimatschutz-Literatur

Guillaume Fatio, Augen auf!, Genf 1904.

Carl Albert Wieland, Der Denkmal- und Heimatschutz in der Gesetzgebung der Gegenwart, Basel 1905.

Heimatschutz, Zeitschrift der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, Bern 1906-1922, Basel 1923-1935, Olten 1936 ff. -

Nr.1/1955: 50 Jahre Heimatschutz in der Schweiz. -

Nr.1/1980: 75 Jahre Schweizer Heimatschutz.

Albert Burckhardt-Finsler, Die Bestrebungen der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, in: Schweizerisches Jahrbuch II, Zürich 1907, S. 1-33.

Heinrich Giesker-Zeller, Der rechtliche Heimatschutz in der Schweiz, Diss., Zürich 1910.

Carl Escher, Der Heimatschutz im Kanton Zürich, Neujahrsblatt 1925 zum Bestehen des Waisenhauses in Zürich, Zürich 1925.

25 Jahre Heimatschutz (in der Schweiz), Basel 1931.

Hans Leuzinger, Das Glarnerland. Ein Heimatbüchlein, Glarus 1952.

Peter Meyer, «Heimatstil» und Heimatschutz, in: Schweizerische Stilkunde, 5. Auflage, Zürich 1944, S. 231-235.

Robert Munz, Natur- und Heimatschutz als Aufgabe der Kantone, Bern 1970.

Albert Knoepfli, Heimatschutz und verwandte Strömungen um 1900, in: Schweizerische Denkmalpflege. Geschichte und Doktrinen, Zürich 1972, S.40-45.

Robert Imholz, Die Zuständigkeiten des Bundes auf dem Gebiete des Natur- und Heimatschutzes, Diss., Zürich 1975.

Heimatschutz im Kanton Zürich 1905-1980, in: Der Bott, Informationsblatt der Zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz, Nr.7/1980.

Walter Baumann, Zürich gestern und heute aus dem gleichen Blickwinkel, Genf 1984.

Max Frisch, Die Schweiz als Heimat. Rede zur Verleihung des grossen Schillerpreises (1974), in: Schweiz als Heimat?, Frankfurt 1990.